



Ausgabe 4/2023
An sämtliche Haushalte



Liebe Neusserinnen
und Neusser,

das nun scheidende Jahr war erneut von großen Herausforderungen geprägt. Die Kriege in der Welt machen uns betroffen und deren Auswirkungen spüren wir auch in Neuss. Doch gerade in schwierigen Zeiten haben wir immer wieder gezeigt, dass die Stärke unserer Stadt in der Solidarität und im Zusammenhalt liegt. Darauf gilt es aufzubauen und weiterhin gute Perspektiven für unsere Stadt umzusetzen. Zu einer guten und transparenten Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Entscheidungsprozessen von Rat und Verwaltung, der umfassenden Unterrichtung über die wesentlichen Entwicklungen in den Stadtteilen und die Vermittlung von Serviceleistungen der Verwaltung gehört, dass Sie umfassend und zielgerichtet darüber informiert werden.

Die Neusser Medien leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Jedoch auch das Internet und die „Sozialen Medien“ bieten umfangreiche Informationen und Online-Serviceleistungen für Sie, wie zum Beispiel ein Blick auf die städtische Internet-Seite unter www.neuss.de zeigt – probieren Sie es aus! Im nächsten Jahr wollen wir Sie noch zielgerichteter und digitaler informieren. Wir bauen unsere Internet-Präsenz weiter aus und werden das Format „NEUSSpublik“ in dieser Form nicht fortsetzen. Wir werden Sie aber weiterhin zu Hause erreichen und Sie als Bürgerinnen und Bürger „mitnehmen“ bei der Gestaltung der Zukunft unserer Stadt und unserer Stadtteile.

Ich wünsche Ihnen ein geruh-sames Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien und Freunde.

Ihr

Bürgermeister
Reiner Breuer



Ein neues Stadtviertel entsteht

Im März 2024 soll es den offiziellen Spatenstich für die Landesgartenschau 2026 in Neuss geben. Das passende „Werkzeug“ dafür erhielt Bürgermeister Reiner Breuer von seinem Amtskollegen der Stadt Höxter bei der symbolischen Übergabe des Staffelstabs in Form eines Spatens. In der Stadt an der Weser fand die Landesgartenschau 2023 statt. Mit den Arbeiten für das Groß-Event in drei Jahren in Neuss geht die Stadt auch die Entwicklung des Bezirks „Hammfeld“ südlich der Rennbahn an. Das Stadtquartier erhält einen völlig neuen Charakter als eigenständiges Viertel.

Aus dem bestehenden Büro- und Gewerbepark wird durch die ambitionierten Maßnahmen ein Arbeits- und Wohnquartier mit neuer Wohnbebauung auf den freien Flächen entstehen. Die Umwandlung von bestehenden Bürogebäuden und Gewerbeflächen sind in diesen Zahlen noch nicht enthalten. Inwieweit dies geschehen kann und wird, ist Teil der Planungen des vom Rat der Stadt Neuss beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzepts „Gemeinsam an den Rhein“, bei dessen Umsetzung die Stadt Neuss von dem Dortmunder Unternehmen „Planungsgruppe Stadtbüro“ begleitet wird. Im Rahmen des städtischen Umbaus bewirbt sich die Stadtverwaltung beim Land NRW um die entsprechenden Fördermittel. Von der Zusage hängt der Rahmen der Möglichkeiten ab, jedoch nicht die Tatsache, dass eine Entwicklung und Umgestaltung des Viertels Hammfeld stattfinden soll.

Landesgartenschau und Hammfeld

Das Hammfeld entstand in den 1970er Jahren und besteht aus den Teilen „Hammfeld 1“ und Hammfeld 2“ rund um das Rheinpark Center. Östlich begrenzt wird der Bezirk vom Rhein, südlich schließt sich Gnadental an, im Westen die Innenstadt und im Norden der Hafen – und dazwischen liegend befindet sich die Rennbahn, die bis zur Landesgartenschau 2026 als zentraler Punkt des halbjährigen Events in einen Bürgerpark zur Naherholung umfunktioniert wird. Die Entwicklung dieses grünen Kerns in Innenstadt-Lage ist aber nicht „nur“ für die Landesgartenschau 2026 von großer Bedeutung. Der Bürgerpark soll über die Veranstaltung hinaus das Gesicht der Innenstadt prägen. Von ihm sollen während und nach der Veranstaltung drei grüne Achsen in das Hammfeld laufen: zentral vom Bürgerpark aus in und durch das Quartier, flankierend an der Stresemannallee auf nordöstlicher Seite und südwestlich entlang am

Scheibendamm bis zum Sporthafen in Grimlinghausen.

Effiziente Wohnbebauung

Der Bürgerpark bietet als Naherholungsgebiet angrenzend an das neu entstehende Hammfeld gleichzeitig die Möglichkeit, die neu zu strukturierende Wohnbebauung zu verdichten und in die Höhe zu planen, um den Raum möglichst effizient für dringend benötigten Wohnraum in Neuss zu nutzen. Auf dem Tisch liegt ein erster Vorschlag eines im Hammfeld Immobilien besitzenden Unternehmens mit den Plänen für ein 20-stöckiges Hochhaus, das insgesamt 300 Wohnungen bieten soll. Wie die Wohnbebauungen aber schlussendlich aussehen, werden erst die weiteren Planungsverfahren konkretisieren. Klar ist, dass diese nicht bis an die Stresemannallee, an den Rand des zukünftigen Bürgerparks reichen sollen. Stattdessen können hier Gewerbe- und Bürogebäude als eine Grenze zum produzierenden Hafengelände im Norden des Bürgerparks genutzt werden.

Anbindung und Infrastruktur

Der in das Stadtviertel Hammfeld prominent führende Hammfeld-damm wird den zukünftigen Bedarfen angepasst. Einst großzügig für den motorisierten Verkehr vierspurig angelegt, könnte dieser auf zwei Spuren für den Autoverkehr reduziert werden. Der so entstehende Verkehrsraum käme in dem Fall Fußgängern und Radfahrern zugute, die den Weg dann in den Bürgerpark sicher und komfortabel nutzen können. Gleichzeitig wäre hier der Anschluss an die Achse des Radschnellweges Richtung Rhein und darüber hinaus zur Landeshauptstadt und Universität Düsseldorf. Eine Verbindung, die einzelne Wohnkonzepte im Hammfeld beeinflussen könnte. Zumal in dem Quartier eine moderne Infrastruktur mit vollständiger Nahversorgung entstehen soll: Kitas, Arztpraxen, Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung von Seite 1

Bedarf, Gastronomie und Anderes. Der derzeitige Schulstandort der Dreikönigenschule, einst von der Weberstraße ins Hammfeld, aufgrund notwendiger Abrissar-

beiten des Bestands umgezogen, soll geplant 2026/2027 wieder an seinen alten Standort in einen Neubau verlegt werden. Das bedeutet gleichzeitig, dass ein

freiwerdender Schulstandort in die zukünftigen Entwicklungsplanungen des Hammfeld Einzugs halten kann. Das Hammfeld erhält zudem mit der langfristig

geplanten Weiterführung der Straßenbahnlinie weitere Anbindungspunkte. Mit diesen infrastrukturellen Maßnahmen und in der Lage zwischen Innenstadt,

Bürgerpark und Rhein hat das Quartier das Potenzial für ein attraktives Stadtviertel mit hoher Aufenthaltsqualität.

Neuer Standort, neuer Name: Rita-Süssmuth-Realschule

Die Realschule Holzheim zog nach Gnadental in das Gebäude der Sekundarschule Neuss, deren letzter Jahrgang in diesem Sommer seine Abschlüsse absolviert hatte und die nicht mehr weitergeführt wurde. Das modernste Schulgebäude der Stadt, inklusive Sporthalle auf dem Gelände, wird nun von der Realschule genutzt.

Eine Schule verkörpert immer auch Identität. Deshalb markierte der Umzug für die meisten, die auf der Realschule in Holzheim ihre Schulzeit verbracht hatten, einen melancholischen Moment. Die Chancen und Lösungen, die dieser Umzug aber mit sich brachte, lagen auf der Hand: Die Schülerzahlen der letzten Neusser Realschule schnellten nach oben. Das Platzangebot war entsprechend ausgereizt, so dass auf dem Schulgelände Container aufgestellt werden mussten. Aber auch das war angesichts der weiterhin steigenden Anmeldezahlen der Realschule – und die Perspektiven zeichneten ein ähnliches Bild – keine Lösung von Dauer. Einem möglichen Anbau hätten zwei angrenzende Tennisplätze des Clubs Schwarz-Weiß Holzheim weichen



Mit dem Umzug der Realschule Holzheim nach Gnadental wurde sie auch nach der Neusser Ehrenbürgerin umbenannt.

müssen. Auf der anderen Seite besteht an der Gnadentaler Allee 36A ein Schulgebäude, das bis Sommer 2023 von der Sekundar-

schule Neuss genutzt wurde. Für diese Schulform waren die Anmeldezahlen seit Bestehen nie so hoch, wie man sie erwartet hatte. Eine

daraus resultierende Zweizügigkeit wurde von der Bezirksregierung Düsseldorf abgelehnt. Ergo lief die Sekundarschule aus. Das Schulgebäude der Sekundarschule ist das modernste, welches in Neuss steht. Resümee: Ein Schulstandort, der zu wenige Kapazitäten für seine Anmeldungen hatte und ausgebaut hätte werden müssen, stand einem anderen ungenutzten Schulstandort gegenüber, der ausreichend Platz und eine Sporthalle auf dem eigenen Gelände bietet. Dass die Realschule nach Gnadental umzog, war folglich die einstimmige Entscheidung der Schulkonferenz.

Rita-Süssmuth-Realschule

Eine Entscheidung, die nicht für jede und jeden ausschließlich Vorteile bringt. Vom emotionalen

Abschied des alteingesessenen Standorts abgesehen, ist die Erreichbarkeit des neuen Standorts für die einen besser, für andere ein Nachteil. Die Schülerschaft der letzten Realschule in Neuss kam und kommt aus dem gesamten Stadtgebiet. Wer früher schnell zum Unterricht konnte, könnte in Zukunft länger brauchen – und umgekehrt. Vorübergehend wurde daher ein über den ÖPNV hinausgehender Schülerspezialverkehr eingerichtet. Mit dem Umzug in die frisch renovierte Schule erhielt die Realschule zudem einen neuen Namen. Der von der Schulgemeinschaft der Realschule Holzheim geäußerte Namenswunsch „Rita-Süssmuth-Realschule“ wurde nach Rücksprache mit der Ehrenbürgerin der Stadt vom Rat der Stadt Neuss mitgetragen.

Neuer Impuls für das Etex-Gelände

Fährt man auf dem Berghäuschensweg oder der Kölner Straße Richtung Süden, passiert man das frühere Eternit- oder heute Etex-Gelände genannt. Die Fläche ist Eigentum der Etex Germany Exteriors GmbH. Die war sich bereits vor Jahren mit einem Investor über die Neugestaltung der Fläche einig. Der sprang aber plötzlich ab. Mit dem Rückbau der letzten Gebäude fanden sich zudem archäologische Spuren, was die Entwicklung des Geländes weiter verzögerte. Der zerfahrenen Situation begegnete die Stadt mit einem Runden Tisch im Rathaus, aus dem eine Absichtserklärung inklusive zeitlichem Rahmen als Zielsetzung hervorging.

Unterzeichnet von der Stadt, dem Investor NVZ sowie von der Grundstückseigentümerin Etex ist darin fixiert, was allen Beteiligten am liebsten ist: eine schnellstmögliche Entwicklung des Geländes. Die ist aus städtischer Sicht schon unter dem Gesichtspunkt der Gewerbesteuererinnahmen ein wichtiger Punkt. Aber nicht der Einzige. Das rund 9 Hektar große Gelände bietet ebenfalls Potenzial zur Errichtung dringend benötigten Wohnraums, am besten soll der „bezahlbar“ sein, was konkret bedeutet, dass ein Anteil von 35 Prozent der Wohnbebauung „öffentlich gefördert“ realisiert

werden soll. Das heißt wiederum, dass diese Wohnungen für Personen mit einem Wohnberechtigungsschein zur Verfügung stehen werden. Gleichzeitig geht man zum jetzigen Stand der Planung von einem 15-prozentigen Anteil des Wohnraums aus, der sich im preisgünstigen Segment bewegen wird.

Voraussichtlich Juni 2025

Ausgehend von einem nach wie vor bestehenden Siegerentwurf eines Wettbewerbs zur möglichen Bebauung wird das entstehende Areal neben einem Nahversorgungszentrum mit

Supermarkt, Drogeriemarkt und Food-Discounter und der umlie-

genden Wohnbebauung ebenfalls Gewerbe- und Bürobauten



Noch eine Brachfläche, erwünscht ist aber eine Wohn-, Gewerbe- und Bürobauung mit Nahversorgungszentrum.

beherbergen. Verbunden durch Grünanlagen, Spiel- und Aufenthaltsplätze und Mobilitätsstationen. Von der Überlegung, einzelne Teile der Bebauung separat zu entwickeln und zu bearbeiten, rückte man ab: Zeiterparnisse wären nicht gegeben, Kosten würden unnötig steigen und es würde mehr Personal binden. Teil der zielgerichteten Absichtserklärung ist ebenfalls eine notwendige Anpassung im Flächennutzungsplan durch die Bezirksregierung Düsseldorf. Der soll im Juni 2025 vorliegen, wodurch dann schlussendlich die Neubebauung starten kann.

Bestattungswäldchen auf dem Hauptfriedhof

Der Neusser Hauptfriedhof ist einer von dreizehn städtischen Friedhöfen in Neuss. Als größter seiner Art bietet er ab 2024 eine weitere Bestattungsmöglichkeit: das Bestattungswäldchen. Im Gegensatz zu anderen letzten „wäldlichen“ Ruhestätten hat die Neusser Variante Vorteile.

Die liegen zum Beispiel in der Erreichbarkeit. Als Teil des Neusser Hauptfriedhofs ist das neue Bestattungswäldchen sehr gut angebunden an das Straßen- und Radwegenetz, sowie an den ÖPNV mit Bahn und Bus. Die kurzen Wege setzen sich auf dem Friedhofsgelände an der Rheydter Straße fort, und zwar in gut ausgebauter Weise inklusive Beleuchtung. Das ist nicht nur hilfreich für Friedhofsgäste, die in ihrer persönlichen Mobilität eingeschränkt sind. Gerade in Herbst und Winter, wenn es früh dunkel wird, bewegt man sich in der Regel lieber auf befestigten Wegen als im Wald bei Mondlicht. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass auch Toilettenanlagen auf dem Neusser Hauptfriedhof zur Verfügung stehen.

Bestattung im Waldboden

Aber nicht nur wegen diesen Vorteilen ist man zufrieden, dass man ab 2024 auf dem ca. 4.000 Quadratmeter großen Areal des Bestattungswäldchens Bestattungen anbieten kann. „Die Nach-

frage ist groß“, sagt der Leiter der Städtischen Friedhöfe Neuss Reiner Lessmann, „und sie wächst. Viele verbinden mit einer solchen Bestattung den schönen Gedanken, dass der oder die Verstorbene in einem Baum aufgeht. Das ermöglichen wir gerne.“ Im Bestattungswäldchen selbst ist ein befestigter naturbelassener Weg angelegt. Die einzelnen Grabstätten liegen aber im unbefestigten Boden. Das sollte man wissen, ebenso wie andere Fakten. „Bei dieser Bestattungsform wird die Asche der Verstorbenen in einem Textilsäckchen im Waldboden, der mit Ästen und Laub bedeckt ist, bestattet. Dort darf aus Sicherheitsgründen nichts abgestellt werden: keine kleinen Figuren oder sonstiges und vor allem keine Grablichter oder Kerzen. Das müssen wir leider, sollte doch jemand so etwas abstellen, umgehend wegräumen. Schon alleine wegen der Brandgefahr.“

Letzte Ruhe unter Jungbäumen

Bei einem Begräbnis im Bestattungswäldchen wissen Trauernde im Nachhinein nicht exakt, wo der

oder die Verstorbene liegt. Das liegt in der Natur der Sache und des Waldes. Man kennt aber das betreffende Karree der Grabstätte. An den Grabfeldern werden zudem Naturholzpfähle mit Messingschildern versehen, auf denen Namen und die Lebensdaten der dort Beerdigten stehen. Anders ist dies bei einer Baumbestattung auf dem bereits seit Längerem bestehenden Gelände des Hauptfriedhofs, auf der Rasenfläche unter Jungbäumen. Auf zwölf Feldern finden jeweils zwei Urnen Platz, die Stellen sind exakt markiert, und es können an einer zentralen Stelle zum Beispiel auch Steine und kleine Figuren abgelegt werden, die die Namen der Verstorbenen tragen. Die Urnen bestehen etwa aus Holz oder auch Pappe und sind biologisch abbaubar. Dadurch vergehen sie in relativ kurzer Zeit.

Entlasten Sie Ihre Angehörigen

Für welche Bestattungsform man sich auch entscheidet, wichtig ist, dass man sich entscheidet, so Rainer Lessmann. „Jeder sollte vorsorgen. Das muss ja nichts kosten.



Auf dem Neusser Hauptfriedhof werden bald auch Bestattungen in einem Bestattungswäldchen angeboten.

Man kann auch auf einen Zettel schreiben, was man will. Oder man spricht mit uns. Wir zeigen Möglichkeiten auf, wie man vorsorgen kann. Dann hat man es für sich entschieden und die Angehörigen haben Gewissheit. Sie können im Todesfall trauern. Wir erleben oft, dass Angehörige mit der Situation überfordert sind. Manchen fällt nach der Bestattung ein, dass der oder die Verstorbene lieber anders bestattet werden wollte und fragen, ob das posthum möglich ist.

Das ist aber allein rechtlich wegen der Totenruhe nicht möglich.“

Wenn Sie Fragen haben, eine Grabstätte reservieren wollen, oder weitere Informationen haben wollen, können Sie diese gerne unverbindlich an das Team der städtischen Friedhöfe Neuss richten. Telefon 02131/90-7211 oder per E-Mail staedtsche.friedhoeft@stadt.neuss.de.

Friedensglockenspiel vertieft die Beziehung zwischen Neuss und Leuven

Fünf Jahre ist es her, als die große Hauptglocke im Zusammenspiel mit 39 weiteren des wiederhergestellten „Carillons“ in Leuven als Friedensglockenspiel erklang. Zu diesem Anlass besuchte eine Neusser Delegation die belgische Stadt, die ein Neusser Bataillon im 1. Weltkrieg maßgeblich und brutal brandschatzte.

Erst 2014 wurde dies durch die Entdeckung des Neusser Stadtarchivars Dr. Jens Metzendorf bekannt. Die Kontaktaufnahme mit den belgischen Nachbarn zur wissenschaftlichen Unterstützung bei der Aufarbeitung der Geschehnisse führte schlussendlich dazu, dass beide Städte aufeinander zuzogen. Der folgenden gemeinsamen Vereinbarung zwischen Bürgermeister Reiner Breuer und seinem Kollegen Louis Tobback, eine kulturelle Partnerschaft zukünftig zu vertiefen, kam in diesem November eine Delegation aus Neuss nach. Das fünfte Jubiläum des wiederinstallierten Friedensglockenspiels war ein passender Rahmen, den die Anwesenden



Die Neusser Delegation besuchte Leuven.

wahrnahmen, um die Beziehungen der Städte in konstruktiven Gesprächen rund um zukünftige

Partnerschaftsaktivitäten in Sachen Frieden und Kultur zu etablieren und voranzutreiben.

Neusserinnen und Neusser beispielhaft

Das „Zweite Mobile Landsturm-Bataillon Neuß“ trug die hauptsächliche Verantwortung an der sogenannten „Strafaktion von Leuven“. Hunderte Zivilisten wurden erschossen, zahlreiche Wohnhäuser verwüstet und niedergebrannt, so auch die Universität, Kunstwerke, Denkmäler – und die Sankt-Peterskirche mit dem Glockenspiel. Leuven sollte ausgelöscht werden. Nach Bekanntwerden dieser Tat beschlossen Leuven und Neuss, dass das historische Glockenspiel, genannt „Carillon“, mit Beteiligung der Quirinusstadt wiederhergestellt werden sollte. Die Stadt Neuss beteiligte sich daraufhin mit 40.000 Euro an den Kosten

der großen Hauptglocke. Mit einer beispielhaften Spendenbereitschaft stellten Neusser Bürgerinnen und Bürger 50.000 Euro für die Anfertigung der weiteren Glocken zur Verfügung. Die Hauptglocke trägt neben dem Neusser Stadtwappen und dem Namen „Quirinus“ die Inschrift: „hIs CaMpanIs CresCant paX ConCorDiaQVe – Mögen Frieden und Eintracht durch diese Glocken wachsen.“ Das Besondere der Inschrift: Die Großbuchstaben entsprechen römischen Zahlen, die einzeln addiert die Jahreszahl 2018 ergeben – das Herstellungsjahr der Glocke.

Mehr zur Delegationsreise: neuss.de/frieden-und-eintracht

Historisches Erbe aus der Römerzeit sichtbar machen

Als „Limes“ bezeichneten die alten Römer den Grenz- und Schutzwall, der um ihr Reich verlief. Ein UNESCO-Weltkulturerbe. Der Limes verlief bei uns an der natürlichen Grenze, dem Rhein. Vom Ufer aus überwachte man das Geschehen auf dem Wasser und am anderen Ufer, um herannahende Feinde schnellstmöglich zu entdecken. Dabei darf man nicht vergessen, dass der Fluss damals keine tiefe Wasserstraße wie heute war. Sein Flussbett wies teilweise auch flache Stellen auf und sein Verlauf war viel kurviger. Auch gab es noch keine Deichanlagen wie heute. Eine Überwachung war also lebensnotwendig. Die Römer errichteten Wachtürme, auch in Neuss auf dem Reckberg. Eine Nachbildung steht direkt an der Straße „Am Reckberg“ in Grimlinghausen. Der erscheint nach einer Sanierung der Stadt unter Zunahme einer Förderung des Landes NRW in neuem historischen Glanz.

Man kann ihn eigentlich nicht verfehlen. Wer den Stadtteil Grimlinghausen am Rhein entlang Richtung Südosten und Uedesheim fährt, kommt an dem Wachturm vorbei. Aber Vorsicht: Wer zu schnell ist, könnte ihn verpassen. Zumindest bestand diese Möglichkeit vor seiner offiziellen Neupräsentation nach der Sanierung. Seitdem leuchtet er in frischen Farben. In Kombination mit dem braun-weißen Historien-Verkehrsschild ist der Wachturm „Am Reckberg“ nun kaum mehr zu verfehlen. Weder von der Straße, noch vom Radweg aus. Es ist ein Nachbau des ursprünglichen Wachturms, dessen Standort sich einst ein paar dutzend Meter weiter im Naturschutzgebiet befand. Genau deshalb wurde für den, Anfang der 1990er Jahre, errichteten Nachbau des Wachturms ein anderer Standort verwendet. So konnte auch die archäologische Bausubstanz des originalen Turmes zusammen mit der Natur geschont

werden. Nun dient die Rekonstruktion aus den 1990ern auch als erstes Leuchtturmprojekt für die Sichtbarmachung des römischen UNESCO-Weltkulturerbes „Grenzen des Römischen Reiches – Niedergermanischer Limes“ auch in unserer Stadt.

Sanierungsmaßnahmen

Mit der insgesamt 25.000 Euro teuren Sanierungsmaßnahme wurde der schadhafte Putz des Wachturms nach den historischen Vorbildern und archäologischen Erkenntnissen ausgebessert. Dazu gehört auch das eindrucksvolle Erscheinungsbild, für das die Römer schon damals einen Sinn hatten. Sie bevorzugten weiße Mauern aus Kalkstein. Wo dieser nicht leicht zu haben war, wurde gerne heller Kalkputz verwendet, auf den mit roter Farbe die Fugen eines Quadermauerwerkes vorgetäuscht wurden. Das Ergebnis war fast ebenso beeindruckend und bietet nun auch am Reckberg ein

authentischeres und auffälligeres Erscheinungsbild.

Gleichzeitig erhielt der Wachturm eine Reparatur der Holzkonstruktion, die zudem den Bestand sichert. Die Arbeiten wurden zu 80 Prozent vom Land NRW gefördert, den Rest übernahm die Stadt.

Im kommenden Jahr soll außerdem noch eine vom Land NRW geförderte Tafel Informationen zum Welterbe und zum Turm und seiner Umgebung bieten.

Weitere Funde Am Reckberg

Neue Aufschlüsse über die römische Vergangenheit zu dem Gebiet „Am Reckberg“ förderten Ausgrabungen zutage, die in Vorbereitung des neuen Deiches zwischen Reckberg und Fleher Brücke durchgeführt wurden, die unabhängig, aber gleichzeitig mit der Renovierung des Wachturms stattfanden. Bislang war hier nur eine Fundstelle unbekanntes Ausmaßes bekannt.



Die Erdaufschlüsse für den Deichbau überraschten aber mit einer Fülle an Funden und Strukturen aus der Römerzeit.

Hier stieß man auf Urnen und Grabbeilagen, die auf einen römischen Friedhof schließen lassen. Gebäudefundamente wurden nicht entdeckt, dafür aber Funde, die mit ihrer Auswertung als Beleg für eine gut ausgestattete Siedlung aus dem zweiten und dritten Jahrhundert herangezogen werden könnten: Brunnen und Gruben, Pfostenlöcher von Bauwerken und Verteidigungsgräben, die eine viel größere militärische Präsenz am Reckberg andeuten, als bisher bekannt war. Außerdem wurden römische Münzen, Schreibgerät, Keramik, und angefertigte Spielsteine für Brettspiele, Fliesen einer Römischen Fußbodenheizung und eine kleine Tonstatuette mit der Darstellung eines Hundes gefunden.

Weitere Informationen finden Sie auch unter neuss.de/reckberg



Visualisierung des römischen Klein



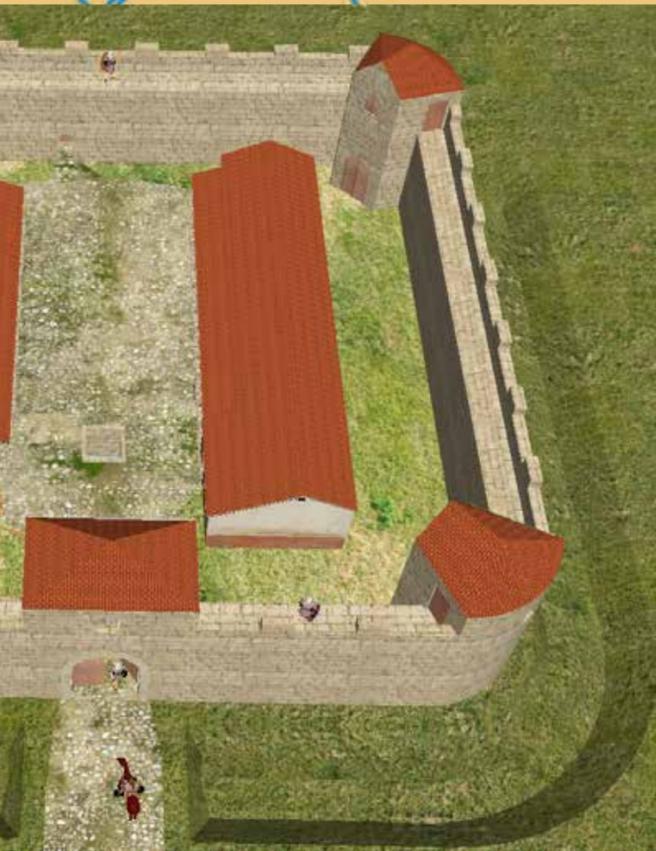
Fundstücke der Ausgrabungen zwischen Reckberg und Fleher Brücke.



Detailaufnahme der Ausgrabungsstätte zwischen Reckberg und



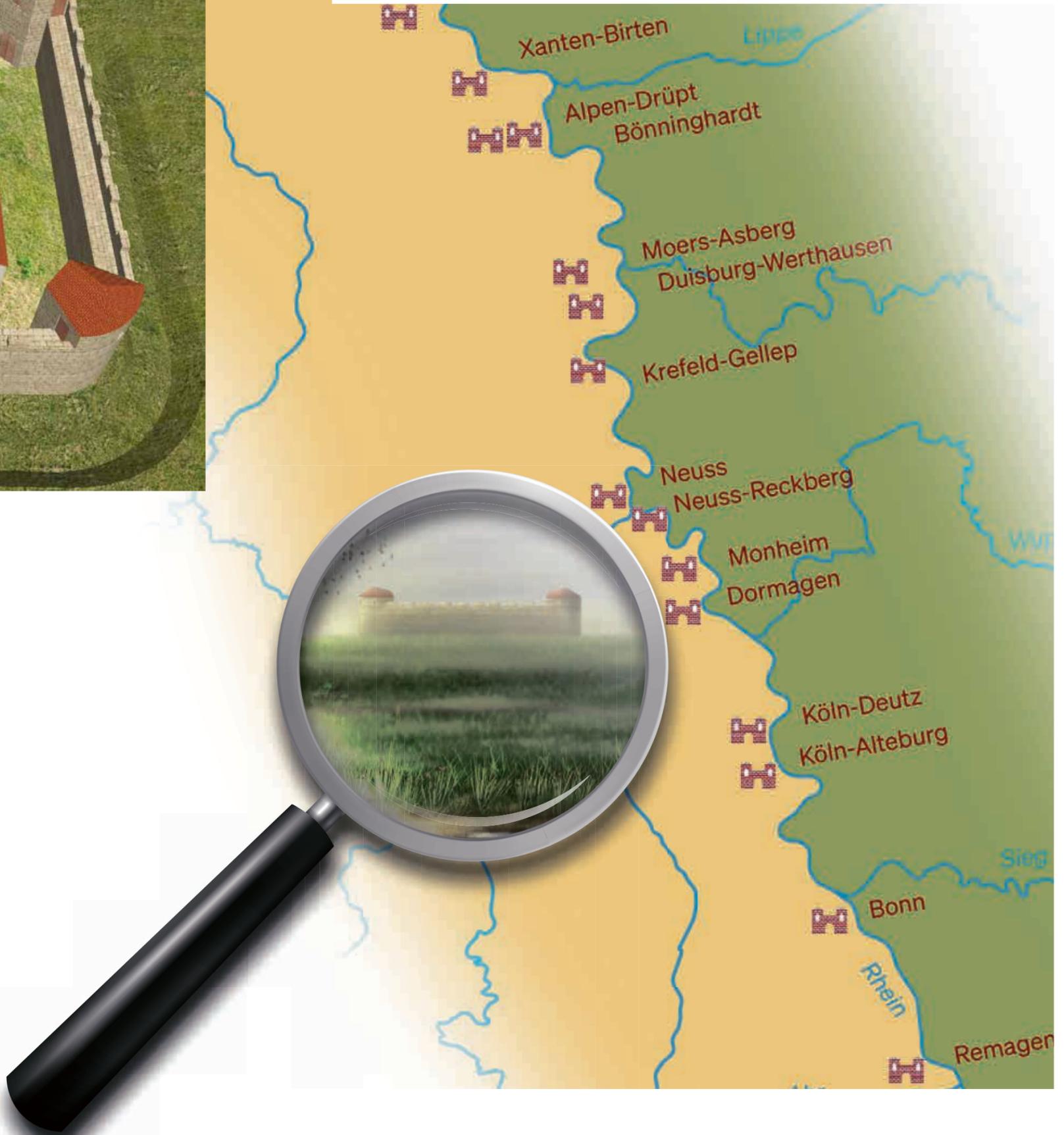
Der Nachbau des Wachturms am Reckberg wurde saniert.



kastells.



Fleher Brücke.



Weniger Energieverbrauch „hinger de Bahn“: Förderung individueller Lösungen

Das bevölkerungsreichste Wohnquartier in Neuss liegt „hinger de Bahn“ nördlich des Hauptbahnhofs: Auf der südlichen Furth leben rund 9.300 Einwohner. Entsprechend sind hier im stadtweiten Vergleich die Energieverbräuche für Wärme und Strom signifikant, vor allem in den Altbeständen des Viertels. Zur energie- und kostensparenden Modernisierung der Anlagen stehen Fördermittel bereit – und die Stadtwerke Neuss in beratender Funktion.

Über diesen zentralen Punkt zur wirksamen energieeffizienten Modernisierung von Heizungsanlagen und zur Stromgewinnung informierten die Stadtwerke Neuss Anfang November die Anwohnerschaft im Further Hof. Ins Leben gerufen wurde diese Veranstaltung nachdem die Stadt im Herbst letzten Jahres das Bereitstellen finanzieller Mittel durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für das Programm „Innovation City“ nach Bottroper Vorbild bekannt gegeben hatte und anschließend Beratungsleistungen ausgeschrieben wurden. Eine folgende Online-Anwohnerbefragung und Datenerfassung des Bestands zur Ermittlung der einzelnen Bedarfe ergaben Grundlegendes für die Planungen zu einem „Integrierten Energetischen Quartiers-Konzept“, kurz IEQK, für das

Wohnquartier Furth-Süd. Zugleich zeigte sich durch die Befragung ein allgemeiner Beratungsbedarf in Sachen Photovoltaik und Solarthermie, dem die Veranstaltung in Form eines Fachvortrags, inklusive der Möglichkeit individuelle Fragen zum eigenen Bestand zu stellen, gerecht wurde.

Fragen Sie die Stadtwerke

Eine signifikante Senkung der CO₂-Emissionen auf der südlichen Neusser Furth ist nur mit der Einbindung der hiesigen Unternehmen und dort lebenden Menschen möglich. Die auf dem Weg zur Klimaneutralität 2035 notwendigen energetischen Gebäudesanierungen sind nicht mit einer einzelnen Allrounder-Lösung, die für einen Großteil der Haushalte zugleich funktioniert,

möglich. Auch das wurde bei der Veranstaltung deutlich. Vielmehr ist es stets von der jeweiligen Lage und der Situation des Bestands abhängig, welche Lösung im Einzelnen wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll ist. Dies betrifft sowohl die Voraussetzungen zur Teilhabe an Förderungen als auch die den Bedarfen entsprechende Größe, Leistungsfähigkeit und Ausstattung von modernen Anlagen zur Energiegewinnung. Um diese Punkte zu klären, stehen die Stadtwerke Neuss und ihre Tochtergesellschaften, wie zum Beispiel german contract, Eigentümerinnen und Eigentümern beratend zur Verfügung. Primär für das Wohnquartier südliche Furth, generell aber auch für das gesamte Neusser Stadtgebiet. In diesem Zusammenhang können sich Interessierte auf www.solare-stadt.de/neuss ein



Die Projektpartner für das „Quartier Furth-Süd“ sind vor Ort guter Dinge. Bürgermeister Reiner Breuer, Stadtwerke-Aufsichtsratsvorsitzender Marc Vanderfuhr, ICM-Geschäftsführer Burkhard Drescher, Projektleiterin Lisa Schmidt und die Stadtwerke-Geschäftsführer Stephan Lommetz und Thomas Walkiewicz (v.r.n.l.)

Bild von der Solarenergie machen, die sich nutzen lässt. Ergänzend dazu lässt sich ebenfalls das Po-

tenzial für ein Gründach-Standort aufrufen.

Neue Bäume pflanzt die Stadt

Im Vergleich mit anderen Städten und Kommunen in NRW liegt Neuss mit einem Wert von 5,3 Prozent am unteren Ende der Rangliste, wenn es um den Waldanteil an der Gesamtfläche geht. Um diesem Umstand entgegen zu wirken, setzte die Stadt die im Frühjahr begonnene Pflanzung im Herbst fort. Am Ende werden in diesem Jahr rund 500 Bäume gesetzt worden sein.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität und weniger sommerlichem Hitzestau in den Wohnquartieren der Stadt sind Bäume ein wichtiger ausgleichender Faktor im Mikroklima. Sie entziehen der Atmosphäre nicht nur CO₂ und geben Sauerstoff ab, sie nehmen zudem Wasser auf und geben dieses langsam und stetig wieder an die Umgebung ab. Dies sorgt für Kühlung in heißen Monaten. Nebenbei spenden sie auch noch Schatten für uns Menschen, aber natürlich auch für Tiere. Für manche Insekten bilden Bäume den gesamten Lebenskosmos, oberhalb und unterhalb der Grasnarbe. Kurz gesagt: Gründe, um Bäume zu pflanzen und den Baumbestand auf einem guten Niveau zu halten, gibt es mehr als genug. Im Rahmen der diesjährigen Herbstpflanzung wählten die Verantwortlichen der Stadt auch solche Baumarten, die sich robust gegenüber der klimatischen Veränderung verhalten. Neben

Eichen, Walnuss- und Kirschbäumen, verschiedenen Lindenarten wurden Amberbäume gesetzt, die besonders widerstandsfähig gegen Hitze und Trockenheit sind und aus diesem Grund auch „Klimabäume“ genannt werden. Zudem wurden außerdem Zürgelbäume, Mehlbeeren und Robinien in den Parkanlagen, Grünzügen und an Straßenzügen gepflanzt.

Welcher Baum steht wo

Wo genau die Stadt welche Bäume gesetzt hat, können alle Bürgerinnen und Bürger vor Ort, aber auch digital verfolgen. Mithilfe eines „Open Data-Portal“ lassen sich im gesamten Rhein-Kreis-Neuss, darin auch auf dem Neusser Stadtgebiet, die Adressen der Baumpflanzungen identifizieren. Auf der stetig aktualisierten Datenbank „opendata.rhein-kreis-neuss.de“ klickt man einfach auf das Logo der Stadt Neuss und gelangt dort über den Punkt „Aufforstung“ im linken Menü zu der Übersicht. Hier kann

man über eine Suchfunktion den Baum finden, an dem man gerade steht und über den man mehr wissen möchte. In der Datenbank ist jeder Baum mit seinem Standort verzeichnet – Stadtteil, Adresse und sogar Geopunkt. Zusätzlich sind die botanischen Bezeichnungen



Baumpflanzungen, wie hier auf der Aurinstraße, beleben das Stadtbild.

und die zugehörige Baumfamilie hinterlegt sowie die Information „Status_Baumspende“. Hier befindet sich entweder die Angabe „bereits vergeben“ oder „verfügbar“. Was es damit auf sich hat, ist ganz einfach.

Baumpatenschaft übernehmen

Bürgerinnen und Bürger, die die Baumpflanzungen unterstützen wollen, können dies mit einer Baumspende und der Übernahme einer Baumpatenschaft tun. Beides kann man für einen oder mehrere Bäume machen. Bei Patenschaften empfiehlt es sich eher, für den oder die Bäume Verantwortung zu übernehmen, die sich in der Nähe befinden. Eine Baumpatenschaft bedeutet nämlich die Pflege und primär das Wässern des Baums. Da sind kurze Wege von Vorteil. Gleichzeitig können die Baumscheiben mit kleinen Pflanzen wie Blumen selbst gestaltet werden. Im Rahmen der Patenschaft und den dazugehörigen Aufgaben sorgt die

Stadt Neuss nach Absprache dafür, dass die Paten unfallversichert sind.

Den eigenen Baum spenden

Wer darüber hinaus selbst einen Baum spenden möchte, und sich auf diesem Weg an der Begrünung unserer lebenswerten Stadt beteiligen will, kann dies ebenfalls machen. Als Privatperson für einen selbst, als Verein oder auch als Geschenk zu einem besonderen Anlass. In diesem Fall wird auf Wunsch neben dem Baum ein persönliches Widmungsschild auf einem Naturholzpfahl angebracht. Für die Baumspende in Höhe von 500 Euro stellt die Stadt Neuss eine Quittung aus. Weitere Informationen gibt es unter 02131/90-337 und im Netz auf www.neuss.de/baumspende.

Weihnachtliche Stadtführungen und Neusser Andenken in der Tourist Information Neuss

Schöne Geschenkideen und Souvenirs der Stadt gibt es in der Tourist Information Neuss. Auch wer mehr über Neuss erfahren möchte, findet dort ein umfangreiches Angebot an Stadtführungen, Büchern und Karten. Denn unsere Stadt hat einiges zu bieten: die Römergeschichte, die wunderschöne Lage am Rhein, das Neusser Bürger-Schützenfest und vieles mehr.

Um das Neusser Gefühl immer bei sich zu haben oder es zu verschenken gibt es in der Tourist Information Neuss oder auch im Online-Shop nicht nur Souvenirs und Mitbringsel, sondern auch Bücher, Karten, Kleidung und Accessoires sowie natürlich auch Nützliches für Schützen und Nüsser Röskes. Beliebte Mitbringsel jetzt im Winter sind Weihnachtskugeln mit dem Quirinus-Münster oder zum Jahreswechsel ein Bilder-Kalender mit Neusser Stadtansichten. Neu dort zu finden ist ein 25 cm großes 3D-Modell des Schutzpat-

rons der Stadt Neuss, des Heiligen Quirinus.

Wer in das weihnachtliche Neuss eintauchen und dabei noch Wissenswertes über die Stadtgeschichte erfahren möchte, kann im Dezember stimmungsvolle Stadtführungen kombiniert mit einem heißen Glühwein buchen. Und dabei Humorvolles über die kulinarischen Sitten und Gebräuche zur Winterzeit und Interessantes zur mehr als 2000 Jahre alten Neusser Stadtgeschichte erfahren.

Ein Adventsspaziergang bietet eine tolle Gelegenheit, die stimmungsvolle Neusser Innenstadt zur Weihnachtszeit zu erkunden. Ob online oder vor Ort in der Tourist Information in den Rathausarkaden finden Neusserinnen und Neusser immer das Richtige. Ganz egal ob Geschenkideen für Ihre Liebsten, Andenken für Zuhause, Souvenirs als Erinnerung an Neuss oder Stadtführungen. Weitere Informationen unter www.neuss-markting.de.



Schön in der Adventszeit: eine Glühweinführung durch die Neusser Innenstadt. Eine schöne Geschenkidee: Der Heilige Quirinus als 3D-Modell



Neuss Marketing startet mit dem GenießerTreff kulinarisch ins Veranstaltungsjahr 2024

Probieren, Schlemmen und Genießen am 18. Januar in der Stadthalle.

Kulinarisches Highlight im Januar und zugleich der Startschuss für das Veranstaltungsjahr 2024 von Neuss Marketing wird der GenießerTreff in der Neusser Stadthalle. Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Reiner Breuer präsentieren bekannte Gastronomen aus Neuss und der Region dem Neusser Publikum am Donnerstag, 18. Januar 2024, ab 18 Uhr wieder Köstlichkeiten aus ihren vielfältigen Küchen. Die Bandbreite variiert in jedem Jahr und reicht von gut bürgerlich bis zur gehobenen Küche, von deutschen bis hin zu vielen internationalen Speisen. So wird es beim kommenden GenießerTreff unter anderem italienische, portugiesische, griechische, ungarische oder kroati-

sche Angebote zum Probieren und Schlemmen geben. Dabei wird es Fleisch, Fisch oder andere Meeresfrüchte ebenso wie interessante vegetarische Häppchen zu entdecken geben.

Jeder Gast kann von 18 bis 21.30 Uhr von Stand zu Stand schlendern, an rund 30 Ständen kleine Portionen genießen und die unterschiedlichen Küchen vergleichen. So laden ausgesuchte Gastronomen ein, exquisite und spannende Spezialitäten aus vielen Ländern der Welt zu entdecken. Neben den herzhaften Gerichten dürfen natürlich auch verschiedene umwerfende Süßspeisen und Desserts sowie erlesene Weine unter anderen aus Deutschland, Österreich, Ungarn



oder Italien nicht fehlen. Olivenöl, Kaffee, Gin, Rum, Softdrinks, Bier und Liköre runden das kulinarische Angebot ab. Auch Whiskey- und Zigarren-Liebhaberinnen und Liebhaber kommen auf ihre

Kosten. Feinste Zigarren aus den wichtigsten Anbaugeländern der Welt und Single Malt Whisky aus Schottland können beim GenießerTreff verkostet werden. Karten für den GenießerTreff 2024



gibt es in der Tourist Information Neuss in den Rathausarkaden. Weitere Informationen stehen im Internet unter www.neuss-markting.de.

SB53 bleibt!

Die Schnellbuslinie „SB53“ wird auch in Zukunft den Neusser Süden mit dem Düsseldorfer Südpark nahe der Universität verbinden. Gestartet mit einer Testphase in 2020 zeigte die Buslinie zunächst keine große Auslastung. Mit der Vermutung, dass die Fahrgastzahlen pandemiebedingt beeinflusst sind, verlängerte man die Testphase. Die Erhebung der Fahrgastzahlen zeigte im Sommer 2023 eine deutlich gestiegene Nachfrage, weshalb der Rat der Stadt im Herbst beschloss, das Angebot in Abstimmung mit der Düsseldorfer Rheinbahn fortzuführen. Die „SB53“ startet in Neuss auf der Moselstraße und bedient auf ihrem Weg Haltestellen in Reuschenberg, Weckhoven, Hoisten, Rosellen, Allerheiligen und Uedesheim, bevor es über die Fleherbrücke Richtung Südpark geht. Von hier bestehen zahlreiche Anbindungen ins Düsseldorfer Stadtgebiet.

**Sport aus der Kiste**

Auf der Bezirkssportanlage in Uedesheim steht die erste Sportbox ihrer Art in Neuss. Weitere sind in Planung. Die Sportboxen beinhalten Sport- und Fitnessgeräte, deren kostenlose Nutzung für Neusserinnen und Neusser ab 14 Jahren zur Verfügung stehen: Hanteln, Medizinbälle, Seile, Matten, Bänder – auch eine Bluetooth-Musikanlage ist vorhanden. Die Geräte können von mehreren Sportlerinnen und Sportlern parallel genutzt werden. Bei der Musik muss man sich halt einigen. Die Sportbox lässt sich mit dem Smartphone öffnen, nachdem man sich über die kostenfreie App „Sportbox app and move“ registriert hat. Anschließend kann man sich für ein Zeitfenster einbuchen, an dem man die Fitnessgeräte der Sportbox nutzen möchte. Die Sportbox auf der Bezirkssportanlage in Uedesheim wird vom SV Uedesheim1928 e.V. als Partner betreut.

**Abfall-Info: Digital abrufbar, analog abholbar**

Die Abfall-Info ist unter www.awl-neuss.de digital abrufbar. Mit der AWL-App, kostenlos im GooglePlay-Store und im App-Store (Suche „mein abfallkalender“), können sich User auch an die Termine der Mülltonnen-Entleerungen erinnern lassen. Hier gibt es auch nützliche Tipps zu Straßenreinigung, Winterdienst und Co.

NEUSS
AM RHEINAbfall-Info
2024Abfall- und
Wertstofflogistik
Neuss GmbH
Tel.: 02131/12448-0
Fax: 02131/12448-35
E-Mail: info@awl-neuss.de
Web: www.awl-neuss.de

Für alle, die die Abfall-Info in gedruckter Form vorziehen, liegen Exemplare an folgenden Stellen zur Abholung bereit:

- AWL Neuss, Moselstr. 27a
- Infotheke Rathaus, Eingang Bürgeramt, Markt 2
- Sozialamt, Promenadenstr. 43-45
- Nordbad, Neusser Weyhe 14-16
- Südbad, Jakob-Koch-Str. 1
- Stadtbad, Niederwallstr. 3
- Kundenzentrum Verkehrsbetriebe, Krefelder Str. 38
- Bürgerhaus Erfttal, Bedburger Str. 61
- Haus Derikum, Ruhrstr. 45
- St. Cyriakus, Cyriakusstr. 35
- Edith-Stein-Haus, Schwannstr. 11
- Bürgeramt Norf, Vellbrüggener Str. 29
- Bürgeramt Holzheim, Bahnhofstr. 14
- EDEKA Bilgin, Rheinfährstr. 117c
- Katholische und Evangelische Kirchen in Neuss

Termine

■ Schützenfeste
■ Politik
■ Kulinarische Termine

■ Feiertermine
■ Märkte
■ Sport

■ Kulturtermine
■ Infotermine
■ Umwelttermine

Dezember 2023		
13.12.	Tanzwochen Neuss	Stadthalle
15.12.	Sitzung Rat der Stadt Neuss	Rathaus - Ratssaal
17.12.	Zeughauskonzert	Zeughaus
Januar 2024		
12.01.	Wiener Gala-Konzert Johann-Strauss-Operette	Stadthalle
12.01.	Zeughauskonzert	Zeughaus
13.01.	Ballett Der Nussknacker	Stadthalle
14.01.	Neujahrskonzert	Stadthalle
18.01.	GenießerTreff	Stadthalle
24.01.	Internationale Tanzwochen	Stadthalle
25.01.	Sitzung Haupt- und Sicherheitsausschuss	Rathaus Ratssaal
28.01.	Bibi Blocksberg	Stadthalle
Februar 2024		
04.02.	Deutsche Kammerakademie Neuss	Zeughaus
08.02.	Altweiber mit Schlüsselübergabe	Rathaus + Markt
08.02.	Möhneswing	Zeughau

11.02.	Kappessonntagszug	Innenstadt
11.02.	Kappesfete	Zeughaus
17.02.	Phantom der Oper	Stadthalle
18.02.	Zeughauskonzert	Zeughaus
18.02.	Jan und Henry - Teil 2	Stadthalle
23.02.	Sixx Paxe Magic Tour	Stadthalle
24.02.	Bastian Bielendorfer	Stadthalle
März 2024		
01.03.	Sitzung Rat der Stadt Neuss	Rathaus - Ratssaal
02.03.	Osan Yaran	Stadthalle
03.03.	Gerburg Jahnke	Stadthalle
05.03.	Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs	Stadthalle
08.03.	Queen-Tribute-Show	Stadthalle
08.03.	Zeughauskonzert	Stadthalle
09.03.	Der Herr der Ringe & Der Hobbit	Stadthalle
16.03.	Conni - das Zirkus-Musical	Stadthalle
21.03.	Sitzung Haupt- und Sicherheitsausschuss	Rathaus - Ratssaal
24.03.	Deutsche Kammerakademie Neuss	Zeughaus

Impressum

Herausgeber:
Stadt Neuss, Der Bürgermeister
Bürgermeisteramt
Markt 2, 41460 Neuss
Telefon: 02131 - 90 43 00
E-Mail: neusspublik@stadt.neuss.de
Internet: www.neuss.de



Redaktion:
Lothar Wirtz, Marc Bohn, Luca Clemens, Jana Josten,
Manon Meinert, Miriam Stiegler, Nora Weichelt
V.i.S.d.P.: Marc Bohn (Pressesprecher)

Realisation:
in-D Media GmbH & Co KG
Andreas Gräf & Katja Maßmann
Gruissem 114, 41472 Neuss
Tel.: 02131 - 178 97 22
E-Mail: info@in-D.eu
www.in-D.eu

Bilder:
Stadt Neuss, Fotodesign mangual.de, Neuss Marketing,
M. Stegemann, A. Woitschütze, Stadtwerke Neuss,
Katemangostar/Freepik

Druck:
Deister- und Weserzeitung
Verlagsgesellschaft mbH & Co KG,
Osterstraße 15-19, 31785 Hameln

Dieses Produkt wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das den Vorgaben des „Blauen Engel“ entspricht.

Redaktionsschluss: 4. Dezember 2023